

Kirmes

Ich fahre in der Geisterbahn! Und treffe die Wahrheit. Mit Krücken. Mit alter Kleidung. Mit kaputten Schuhen. Hungrig. Und mit magerem Körper. Rot angemalt. Als Bettler. Als Clown. Als Narr. Ohne einen klaren Gedanken. Ohne eine Stimme. Ohne einen Willen. Ich kenne sie noch aus der Politik. Aus der Kunst. Aus der Wirtschaft. Aus der Forschung. Keiner hatte mehr ein Ohr für sie. Jetzt überlebt sie hier, als schreckliche Gestalt. Dabei könnte sie der schönste Mensch sein.

Ich fahre mit der Achterbahn! Und treffe die Zeit. Krank. Mit Fieber. Matten Augen. Stiller Trauer. Ein paar Worte lispelnd. Zerzaustem Haar. Leiser Stimme. Zerstört von diesem Leben. Ohne Ideen. Ohne Liebe. Ohne Hoffnung. Mit keinem Wissen von Ihr. Von der Reise, die Sie sein kann. Von dem Schatz, der sie sein kann. Von dem Wunder, das sie sein kann. Keiner hat mehr ein Interesse an Ihr. Und sie kennt nur noch Berg und Talfahrten. Dabei könnte sie der beste Mensch sein.

Ich fahre mit dem Autoscooter! Und treffe das Abenteuer. Ohne Zuversicht. Ohne Kraft. Ohne Freude. Ohne Glanz. Mit traurigem Gesicht. Kaputter Sonnenbrille. Ungültigem Reisepass. Und resignierter Stimme. Es ist nur noch ein Spass. Ein Schatten. Es sieht keine neuen Länder mehr. Lebt nicht mehr auf Inseln. Tanzt nicht mehr an Stränden. Steht nicht mehr auf Berggipfeln. Keiner hat mehr ein Gefühl für es. Und es kennt nur noch Hindernisse. Dabei könnte es der stärkste Mensch sein!

Ich fahre mit dem Riesenrad! Und treffe die

Kunst. Ohne Farbe. Ohne Phantasie. Ohne
Träume. Ohne Wärme. Mit kaltem Blick.
Mit leerer Sprache. Mit zitternden Händen.
Sie kennt die Welt nicht mehr. Dieses Leben.
Mal ganz Oben. Mal ganz unten. Mal den
Weltblick. Mal den Lebensblick. Mal den
Klarblick. Aber nie den Clownblick. Von
der Welt die sich dreht. Von der Welt die
lebt. Mal oben. Mal unten. Aber keiner hat
mehr einen Blick für Sie. Dabei könnte Sie
der reichste Mensch sein.

Ich gehe ins Spiegelkabinett. Und treffe
die Liebe. Ohne ein Lächeln. Ohne ein
Zeichen. Ohne einen Ton. Mit gelähmten
Flügeln. Einer Träne im Gesicht. In totaler
Einsamkeit. Und sehe jeden Schritt von
ihr. Und jeden Blick. Und jedes Gefühl. In
tausend Spiegeln. Tausend mal das
gleiche Bild. Tausend mal dem Leben
begegnet. In jedem Land. Mit jedem
Mensch. An jedem Tag. Mit jedem Schritt.
Das Wunder in tausend Spiegeln. Aber,
jeder sieht nur Zweifel. Dabei könnte sie
der treueste Mensch sein.

Ich liege jetzt im Bett! Es ist Abend. Ich
war auf der Kirmes. Und habe Freunde
getroffen. Die Wahrheit in der Geisterbahn.
Die Zeit in der Achterbahn. Das Abenteuer
auf dem Autoscooter. Die Kunst auf dem
Riesenrad. Die Liebe im Spiegelkabinett.
Ich sehe jetzt wieder mit Klarheit: "Das
Leben! Die Freiheit. Die Worte!" Und sie
werden Freunde. Mit denen ich Morgens
aufwache. Und denen ich reiche Tage gebe.
Mit denen ich Abends schlafen gehe. Und
die wahrsten Träumen finde. Und sie das
Leben sind. Das ich nie auf der Kirmes
finden muss!

(C)Klaus Lutz

